NAGON

Naturforschende Gesellschaft
Obwalden und Nidwalden

Regionalgesellschaft der Schweizerischen
Akademie der Naturwissenschaften

Schlussbericht «Schulprojekt Wildrosen OW/NW 2020-24, Kantonsschule Sarnen»

Pflanzung einer Wildhecke vor dem Schulhaus

Impressum

Projektträgerin
Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden NAGON

Projektleitung und Bericht
Ursula Vogel-Schwank (NAGON), u.vogel.schwank@bluewin.ch

Projektpartnerinnen

- Kantonsschule Sarnen, Christian Muff, Prorektor Naturwissenschaften und Mathematik, und Patrick Meile, Rektor

Finanzielle Unterstützung

- Beatrice Caterina Zai Stiftung
- Albert Koechlin Stiftung AKS
- Kantonsschule Obwalden

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung 4
Ausgangslage 4
Das Schulprojekt «Wildrosen» 5
Ablauf des Projekts «Wildrosen» an der Kantonsschule Sarnen 6
Projektteil 1: Vorbereitungsarbeiten 6
Projektteil 2: Vorbereitung Unterrichtsmaterial 8
Projektteil 3: Wiesen-Werkstatt mit Schulklassen 8
Projektteil 4: Arbeitseinsatz Pflanz- und Gestaltungsaktion mit Schulklassen 10
Erfolgskontrolle und Pflege 12
Medienarbeit 12
Schlussfolgerungen und Ausblick 13
Dank 13
Literatur 14
Rechnung 2023 14
Anhang 15

Zusammenfassung

Das Schulprojekt Wildrosen wurde anlässlich des Jubiläumsjahres 2020 der Naturforschenden Gesellschaft Obwalden und Nidwalden (NAGON) lanciert. Es verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler (SuS) für das Thema Biodiversität zu sensibilisieren, das Verständnis dafür zu fördern, einfache Anleitungen für die Schaffung von naturnahen Flächen zu geben und solche Flächen zusammen mit den Schulklassen zu gestalten. Das Projekt soll einen Schneeballeffekt über die Schulareale hinaus auf Privatgärten, Firmen- und weitere Gemeindeareale erzielen.

Das Projekt mit der Kantonsschule Sarnen (KSO) startete im Herbst 2022. An einem Augenschein evaluierten der zuständige Biologielehrer Christian Muff und Ursula Vogel-Schwank die möglichen Standorte und Massnahmen für mehr Biodiversität um die KSO auf einem Plan. An einer weiteren Besprechung besprachen genannte Personen und Anna Poncet die Inhalte der beiden Doppellektionen.

Vom 12. bis 23. Juni 2023 fanden mit drei 4. Klassen im Rahmen des Biologieunterrichtes je zwei Doppellektionen zu den Themen «Wiesen-Werkstatt» und «Arbeitseinsatz» statt. In der ersten Doppellektion wurde den Schülerinnen und Schülern (SuS) das Schulprojekt Wildrosen vorgestellt. Sie erhielten eine Einführung in das Thema Biodiversität. Anschliessend konnten sie die Vielfalt der Magerwiese bei der KSO auf verschiedenen Werkstatt-Posten erkunden. In der zweiten Doppellektion lernten die SuS Strukturen in einer Hecke kennen und welche Bedeutung diese für verschiedene Pflanzen- und Tierarten haben. Anschliessend erhielten sie eine Anleitung, an drei verschiedenen Standorten rund um die KSO Strukturen zu schaffen, indem sie Sträucher und Wildstauden pflanzten, Sand-, Stein- und Asthaufen anlegten sowie Wildblumen aussäten. Gleichzeitig entfernten die SuS auch unerwünschte Neophyten wie das Einjährige Berufskraut und Chinaschilf. Es beteiligten sich rund 60 SuS an der Aktion.

Die NAGON und insbesondere die Projektverantwortliche haben positive Rückmeldungen erhalten. Die vor dem Schulhaus zusätzlich geschaffene Vielfalt an Pflanzen, Strukturen sowie die Pflanzung eines Schattenbaumes und von drei verschiedenen Obstbäumen werden sehr geschätzt und überaus positiv wahrgenommen.

Ausgangslage

Mit dem Schulprojekt Wildrosen OW/NW 2020-24 setzt sich die Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden in ihrem Jubiläumsjahr 2020 und darüber hinaus für mehr Biodiversität in Aussenräumen von Schulhäusern in Ob- und Nidwalden ein.

In der Schweiz nimmt die Biodiversität in Kulturlandschaft und Siedlungsraum rapid ab (siehe z.B. Ewald & Klaus 2010, Lachat et al 2010, Knaus et al 2018, Kempel et al 2020). Dazu trägt das Verschwinden von Kleinstrukturen wie Hecken, Gebüsche, Einzelbäume, Erdanrisse, Felsblöcke, Trockensteinmauern, Böschungen, Ast- und Lesesteinhaufen viel bei. Diese Strukturen werden entfernt, weil sie der maschinellen Bewirtschaftung im Weg stehen und mittlerweile von vielen Leuten auch als «unordentliche» und «unaufgeräumte» Orte empfunden werden.

Sie bringen aber Abwechslung und Vielfalt in Landschaft und Siedlungsraum und sind deshalb für die Biodiversität wichtig.

Es braucht also ein Umdenken, damit Kleinstrukturen nicht nur als Störfaktor wahrgenommen, sondern als bunte, lebensfördernde Inseln geschätzt werden. Als «Botschafterinnen» für dieses Anliegen haben wir die Wildrosen gewählt, denn viele Leute kennen und nutzen sie. Wildrosen wachsen genau an solchen Orten – und verschwinden auch mit ihnen.

Die NAGON möchte mit ihrem Projekt aufzeigen, dass Aussenräume von Schulhäusern oft viel mehr Raum bieten für das Leben in seiner Fülle und mit einfachen Massnahmen viel erreicht werden kann. Sie erhofft sich damit eine Vorbildfunktion und einen Nachahmeffekt auf Privatgärten, Firmenareale oder weitere von der Gemeinde unterhaltenen Flächen.

Das Schulprojekt «Wildrosen»

Mit dem Schulprojekt Wildrosen soll über fünf Jahre an 10 Schulen in Ob- und Nidwalden die Biodiversität gefördert werden. Das Projekt verfolgt zwei konkrete Ziele:

1. Lehrpersonen und Schulklassen nehmen Wildrosen und die damit assoziierten Lebensräume positiv wahr. Mit einem Wertewandel im Kopf schaffen wir die Voraussetzung für mehr Biodiversität.
2. Auf dem Schulhausgelände werden auf einfache Art und Weise und in Zusammenarbeit mit den Schulklassen naturnahe Lebensräume geschaffen (Wildrosen pflanzen, Kleinstrukturen anlegen, Magerwiesen säen).

Wir fragten Schulen an, ob sie Interesse am Projekt «Wildrosen» haben.

Für die interessierten Lehrpersonen erarbeiteten wir stufengerechte pädagogische Unterlagen. Sie dienen zur Vorbereitung für die Exkursion und den Arbeitseinsatz. Unter Leitung einer Fachperson lernen die Schülerinnen und Schüler auf einer Exkursion den Lebensraum von Wildrosen und weiterer Pflanzen- und Tierarten kennen. Sie erwerben dabei Kenntnisse über die Wechselbeziehungen in einem Ökosystem, die Bedeutung der Artenvielfalt, den landschaftlichen Wert und die Gefährdung dieser Lebensräume.

Zudem koordiniert die Fachperson mit allen Beteiligten den Arbeitseinsatz (Schulleitung, Lehrpersonen, Gemeinderat, Hauswart, Schulkommission, Schülerinnen und Schüler). Sie evaluiert zusammen mit den Verantwortlichen die geeigneten Standorte, organisiert Pflanzen, Material, Werkzeug sowie eine kleine Verpflegung. Sie begleitet den Arbeitseinsatz der Schulklassen und erstellt einen einfachen Pflegeplan.

Um möglichst viele Leute darauf aufmerksam zu machen, ist die Fachperson besorgt, dass in geeigneten Medien darüber berichtet wird.

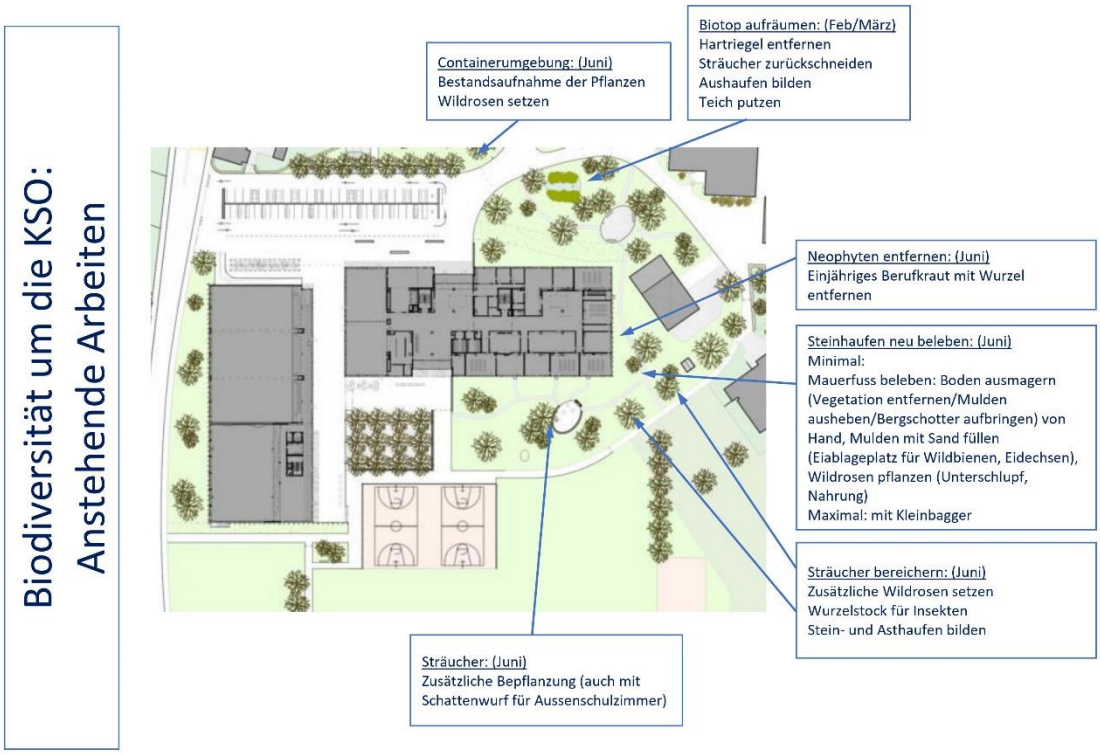
Ablauf des Projekts «Wildrosen» an der Kantonsschule Sarnen

Projektteil 1: Vorbereitungsarbeiten

Die NAGON verfügt selbst über sehr wenig Eigenmittel, diese ergeben sich vorwiegend aus Mitgliederbeiträgen. Als Regionalgesellschaft der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) kann sie von dieser Seite kleinere Beiträge erwarten. Für die Umsetzung des Schulprojektes Wildrosen sind jedoch weitere finanzielle Mittel notwendig, auch wenn ein Teil der Arbeiten ehrenamtlich durch Mitglieder des NAGON-Vorstandes erledigt werden. Ich machte mich deshalb 2019 auf die Suche nach weiteren Geldgebern und stellte an fünf Stiftungen, welche von ihrer Ausrichtung her mit den Zielen des Projektes übereinstimmen, ein Gesuch. In der Folge sicherten die Albert Koechlin-Stiftung sowie die Beatrice Caterina Zai-Stiftung einen Beitrag zu.

Nach ersten Gesprächen 2021 mit dem Rektor Patrick Meile konkretisierte sich im Herbst 2022 die Durchführung des Schulprojektes Wildrosen. An einem Augenschein diskutierten Christian Muff, Biologielehrer, und Ursula Vogel-Schwank mögliche Standorte, welche aufgewertet werden könnten. Christian Muff hielt diese mit den entsprechenden Massnahmen auf einem Plan fest. Ziel war es, für die drei 4. Klassen je einen Standort für die ökologische Aufwertung vorzubereiten sowie einen Schattenbaum und drei Obstbäume beim Aussenschulzimmer zu pflanzen. An einer weiteren Besprechung konnten die Vorbereitungsarbeiten mit dem für den Obwaldner Gehörgang beauftragten Künstler, Toni Halter und dem Landschaftsgärtner Daniel Egger besprochen und koordiniert werden. Dies hatte den Vorteil, dass bereits ein Bagger an Ort war, um die Baumgrube für die Linde sowie die drei Mulden für die Stein- und Sandhaufen auszuheben. Zudem besorgten sie die Linde und platzierten sie am vorgesehenen Ort. An einer weiteren Zusammenkunft besprachen Christian Muff, Anna Poncet und Ursula Vogel-Schwank den Inhalt der beiden Doppellektionen.

Ende März hob der Gärtner die Mulden mit dem Bagger aus und transportierte Steine sowie Sand heran. Ich holte die Sträucher, welche wir mit einer Sammelbestellung über das Forstamt Nidwalden bei der Baumschule Emme bestellen konnten, in Dallenwil ab. Ende April besorgte ich die Wildstauden und die Wildblumenmischung in der Wildstaudengärtnerei in Eschenbach. In meinem Garten sortierte ich die Pflanzen in Klassensätze, so dass ich eine gute Durchmischung erreichte.



Gestaltungsplan

Abhumusierung und Vorbereitung von 3 Mulden für die 3 Schulklassen

Die Pflanzgrube für die Linde ist vorbereitet

Projektteil 2: Vorbereitung Unterrichtsmaterial

Die Vorbereitung des Unterrichtsmaterials war einmalig. Es wird bei allen folgenden Schulprojekten als Grundlage dienen. Ziel war es, geeignete Unterrichts-Unterlagen zusammenzustellen und den Lehrpersonen in digitaler Form abzugeben. Im didaktischen Zentrum Stans sichteten Ingrid Schär und Ursula Vogel-Schwank vorhandene Medien und und trugen geeignetes Material zusammen. Zudem griffen wir auch auf das Forum Biodiversität, das wissenschaftliche Kompetenzzentrum für Biodiversität und ihre Ökosystemleistungen in der Schweiz, zurück. Weitere einschlägige Literatur vervollständigte das Dossier.

Projektteil 3: Wiesen-Werkstatt mit Schulklassen

Die Wiesen-Werkstatt fand am 12. und 16. Juni in Doppellektionen für die drei 4. Klassen statt. Anna Poncet und Ursula Vogel-Schwank stellten sich, die NAGON und das Schulprojekt Wildrosen vor und erklärten den Ablauf der beiden Doppellektionen. Sie erläuterten den Begriff Biodiversität: Vielfalt der Arten, der Lebensräume und der Gene. An den darauffolgenden 7 Werkstattposten ging es darum, die Vielfalt der Magerwiese vor der KSO zu erkunden, deren Artenzahl zu schätzen und einen Vergleich zum angrenzenden Rasen anzustellen: Pflanzenvielfalt Blatt, Genetische Vielfalt, Pflanzenvielfalt Blüte, Insektenvielfalt, Art-Porträt, Ur-Tinktur, Kräuterbrötchen. Zum Abschluss wurde zusammengetragen, wieviel Arten gefunden wurden, davon wurden einige näher beschrieben. Die Anschlussfrage war, ob man die Artenzahl noch erhöhen könnte und mit welchen Möglichkeiten. Schliesslich wurde den SuS die Frage gestellt, wieso man die Vielfalt fördern soll. Diese Frage wurde mit einer Auswahl von 10 Argumenten vom Biodiversitätsforum beantwortet. Die SuS konnten denjenigen Argumenten Punkte verteilen, welche ihnen am wichtigsten waren.

1	Pflanzenvielfalt Blatt	Auf Rasen und Wiese möglichst viele verschiedene Blätter suchen, entweder aufkleben oder schraffieren. Evtl gruppieren, bestimmen und beschriften.
2	Genetische Vielfalt	Von einer variablen Art (zB Löwenzahn) möglichst viele verschieden geformte Blätter suchen, aufkleben oder schraffieren.
3	Pflanzenvielfalt Blüte	Blüten genau anschauen, möglichst viele verschiedene Blütentypen suchen, pro Typ eine Skizze machen. Evtl bestimmen und beschriften.
4	Insektenvielfalt	Möglichst viele Insekten (und andere Tiere) fangen. Im Schatten gruppieren, pro Gruppe eine Skizze. Evtl. bestimmen und beschriften.

5	Art-Porträt	Ein blattfüllendes Porträt einer Pflanze / eines Tieres erstellen, Bild und Schrift, Gestaltung frei
6	Ur-Tinktur	Tinktur auswählen und herstellen, beschriften
7	Kräuterbrötchen	Bezeichnete Kräuter und Blüten sammeln, mit Quark / Öl mischen, salzen, Brötchen streichen

Beschreibungen der Posten

Wiesen-Werkstatt im Aussenraum der KSO

Vielfalt der Blüten, Blätter und Gräser

Die für die SuS wichtigsten Argumente für Biodiversität

Projektteil 4: Arbeitseinsatz Pflanz- und Gestaltungsaktion mit Schulklassen

Vom 19. bis 23. Juni fanden die drei Doppellektionen für die Pflanz- und Gestaltungsaktion statt. Die SuS wurden gefragt, was sie sich unter Strukturen in einer Hecke vorstellen können und warum es diese braucht. Wo würden sie sich beispielsweise verstecken oder wo würden sie Nahrung suchen, wenn sie ein Tier wären? Anhand einer Grafik wurde ihnen der Unterschied eines Waldrandes mit und ohne Strauchgürtel und Krautsaum erklärt. Jede Pflanze und jedes Tier stellen spezielle Ansprüche an Strukturen. In dichten, dornigen Sträuchern können sich beispielsweise Vögel wie die Mönchsgrasmücke besonders gut verstecken, finden Schutz vor Feinden und damit ideale Bedingungen für den Nestbau. Eidechsen und Blindschleichen wärmen sich auf besonnten Stein-, Sand- und Asthaufen auf und vergraben im warmen Sand ihre Eier, wo sich dann die Jungtiere ohne Brutpflege bis zum Ausschlüpfen entwickeln. Grosses Interesse weckten die mitgebrachten (künstlich) geformten Eidechseneier und die Eidechsenhaut, welche man ja sonst nicht einfach so zu Gesicht bekommt. Die erwähnten Reptilien brauchen Insekten als Nahrung, welche wiederum auf blütenreiche Wiesen als Nahrungsgrundlage angewiesen sind und auf eine lückige Vegetation für ein angenehm warmes Mikroklima. Kernaussage zu diesen Erläuterungen war, dass Lebensräume, Tiere und Pflanzen in einer Beziehung zueinanderstehen. Anschliessend erhielten die SuS eine Anleitung zum Pflanzen. Danach machten sie sich in Gruppen an die Arbeit, pflanzten einheimische Sträucher und Wildstauden, füllten die vorbereiteten Mulden mit Sand und Steinen, schichteten Asthaufen auf und entfernten invasive Neophyten (Einjähriges Berufskraut, Chinaschilf). Zum Schluss säten sie auf den Rohbodenflächen eine Wildblumenmischung an.

Transport von Bergschotter und Sand

Invasive Neophyten werden ausgegraben und fachgerecht entsorgt

SuS beim Gestalten der Stein- und Sandhaufen

Insekten und Reptilien können sich auf den neu geschaffenen Bergschotterflächen aufwärmen und im Holz verstecken

Erfolgskontrolle und Pflege

Christian Muff als Projektverantwortlicher der Kantonsschule Sarnen ist es ein grosses Anliegen, dass die neu geschaffenen Flächen auch in Zukunft fachgerecht gepflegt werden. Er hat die Verantwortlichen für den Hauswartdienst von Beginn weg einbezogen und um Unterstützung gebeten. Die Zusammenarbeit gestaltet sich sehr pragmatisch und effizient. Die NAGON ist gerne bereit, die Arbeiten in den nächsten Jahren beratend zu begleiten, damit sichergestellt werden kann, dass sich die Flächen wie angedacht entwickeln werden.

Medienarbeit

Christian Muff verfasste für das Bildungs- und Kulturdepartement einen Newsletterbeitrag, um über das Schulprojekt Wildrosen zu informieren (vgl. Anhang). Der Newsletter wurde am Dienstag, 11. Juni 2023 veröffentlicht und ist auch hier abrufbar: https://kanton-ow.mailvision.ch/m/8166371#nagon

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die NAGON stiess mit ihrem Projekt bei der Kantonsschule Sarnen auf grosses Interesse. Christian Muff, Biologielehrer von drei 4. Klassen, plante schon früh die beiden Doppellektionen zum Thema Biodiversität für Juni 2023 ein. Er koordinierte die Vorbereitungsarbeiten, mit denjenigen für den Obwaldner Gehörgang, was sich als sehr hilfreich und kostensparend erwies.

Die SuS waren gut auf das Thema vorbereitet und zeigten sowohl bei der Wiesen-Werkstatt wie auch bei der Pflanz- und Gestaltungsaktion Einsatz. Die selbstständige Auseinandersetzung mit den gestellten Aufgaben ermöglichte bleibende Erfahrungen, welche wichtige Voraussetzungen sind für das weitere Verständnis von ökologischen Zusammenhängen.

Die neu gestalteten Flächen werden als vielfältig und anregend empfunden, in Zukunft werden die Bäume und Sträucher willkommenen Schatten und zum Teil auch essbare Früchte spenden, die parkartige Gestaltung vermittelt Geborgenheit und animiert zu Beobachtungen. Jede Jahreszeit wird neue Überraschungen bereithalten. Die Unterstützung durch die NAGON war für das Gelingen des Projekts sehr hilfreich, da einerseits viel Fachwissen einfloss und andererseits Vorbereitungsarbeiten notwendig waren. Die NAGON stellt ein grosses Bedürfnis für Unterstützung und Beratung bei der Anlage von naturnahen Flächen fest. Diese Lücke füllt die NAGON aus. Sie möchte in den nächsten Jahren weitere Schulen in Obwalden und Nidwalden für naturnahe Umgebungsgestaltungen animieren.

Dank

- Beim Projekt haben uns folgende Lehrpersonen unterstützt: Christian Muff, Prorektor Naturwissenschaften und Mathematik, und Patrick Meile, Rektor. Herzlichen Dank für eure Arbeit, Ausdauer und Begeisterung!

- Herzlichen Dank an Toni Halter, Künstler, und Daniel Egger, Landschaftsgärtner, welche ihre Arbeiten mit unseren Vorbereitungsarbeiten koordinierten!

- Herzlichen Dank dem Vorstand der Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden für die konstruktive Begleitung des Projekts, vor allem Bea Brander für die Buchhaltung, Anna Poncet bei der fachlichen Vorbereitung und Leitung der der Wiesen-Werkstatt, der Mitarbeit bei Gestaltungs- und Pflanzaktionen und bei der Erstellung des Schlussberichtes!

- Herzlichen Dank der Beatrice Caterina Zai Stiftung, der Albert Koechlin Stiftung AKS und der Kantonsschule Sarnen für die finanzielle Unterstützung!

Literatur

Ewald KC & G Klaus. 2010. **Die ausgewechselte Landschaft. Vom Umgang der Schweiz mit ihrer wichtigsten Ressource**. Haupt Verlag, Bern.

Kempel A, Bornand CN, Gygax A, et al. 2020 : **Nationwide revisitation reveals thousands of local extinctions across the ranges of 713 threatened and rare plant species**. *Conservation Letters*. 2020; e12749.

Knaus p, Guélat J, Sattler T, Wechsler S, Kéry M, Strebel N, Antoniazza S. 2018. Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016**. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Schweizerische Vogelwarte**.

Lachat T, Pauli D, Gonseth Y, Klaus G, Scheidegger C, Vittoz P, Walter T (Red.). 2010. **Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900. Ist die Talsohle erreicht?** Zürich, Bristol-Stiftung; Haupt Verlag Bern, Stuttgart, Wien.

Rechnung 2023

Schulprojekt Wildrosen KSO				
Finanzierung 2023			**Aufwand 2023**	
NAGON (aus AKS-Preisgeld)	600.00		Honorar Wiesen-Werkstatt und Arbeitseinsatz	2'800.00
Bea Zai Stiftung	1’800.00		Honorar Projektleitung	100.00
KSO	500.00			
AKS Material KSO	3'105.65		Material Schule KSO	3'105.65
Total	**6'005.65**		**Total**	**6'062.65**

Die Arbeiten für die Vorbereitung des Geländes (Rasenabschälen und -abführen, Geländemodulation, Aufbringen von Bergschotter, Bereitstellen von Sand und Ästen) konnten mit dem Projekt «Obwaldner Gehörgang» und dazugehörigen ökologischen Ausgleichsmassnahmen koordiniert werden. Die Kantonsschule Sarnen stellte das Werkzeug zur Verfügung.

Die Buchhaltung, die Projektentwicklung und ein wesentlicher Teil der Koordination, Organisation und Betreuung wurden ehrenamtlich geleistet von den NAGON-Vorstandsmitgliedern Bea Brander, Anna Poncet und Ursula Vogel-Schwank.
Insgesamt wurden rund 65 Arbeitsstunden geleistet, von welchen rund 35 Arbeitsstunden ehrenamtlich ausgeführt wurden.

Alpnach Dorf, im Dezember 2023 Ursula Vogel-Schwank

Anhang

KANTONSSCHULE
OBWALDEN SARNEN

KSO und NAGON setzen sich gemeinsam für die Förderung der Biodiversität ein

Die Kantonsschule Obwalden (KSO) und die Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden (NAGON) haben erfolgreich ein gemeinsames Projekt zur Förderung der Biodiversität abgeschlossen. Dank der professionellen Unterstützung der NAGON konnten schon andere Schulen in Obwalden ihre Lebensräume diversifizieren, was ohne diese Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Daneben führt die NAGON eine Kartierung der Wildrosenbestände in Ob- und Nidwalden durch.

Mit praktischen Arbeiten und gezielten Massnahmen konnten die Teilnehmenden die Bedeutung der Vielfalt in der Natur hautnah erleben. Nach einer Einführung in die Thematik wurden im ersten Modul praktische Arbeiten an verschiedenen Stationen durchgeführt, um den Teilnehmenden einen praktischen Einblick in die Biodiversität zu ermöglichen. An den Stationen hatten sie die Möglichkeit, Tinkturen mit Heilkräutern herzustellen und Brotaufstriche mit essbaren Pflanzenbestandteilen zuzubereiten. Zudem konnten sie Wiesentiere einfangen und bestimmen. Weitere Stationen widmeten sich der Vielfalt von Gräsern, Farben, Samen und Blättern. Diese praktischen Übungen vermittelten den Teilnehmenden einen unmittelbaren Eindruck von der Fülle der Natur.

Im zweiten Modul des Projekts lag der Fokus auf gezielten Massnahmen zur Förderung der Biodiversität. Stein- und Sandflächen wurden angelegt, um Lebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Besonders viel Aufmerksamkeit wurde der Pflanzung einheimischer Pflanzenarten gewidmet, speziell den Wildrosenstauden. Diese Massnahmen zielten darauf ab, die natürliche Vielfalt zu unterstützen und den Lebensraum für zahlreiche Arten zu erweitern. Zum Abschluss des Projekts wurde die Bedeutung einer vielfältigen Landschaft anhand von
Modellorganismen (bspw. Ringelnatter, Langhornbiene oder Wasserspitzmaus) verdeutlicht. Die Teilnehmenden konnten beobachten, wie sich diese Organismen in einer vielfältigen Umgebung besser anpassten und gediehen. Dies verdeutlichte eindrucksvoll, wie essentiell die Biodiversität für das ökologische Gleichgewicht ist.

Ursula Vogel-Schwank von der NAGON äusserte sich begeistert über die Zusammenarbeit mit der KSO und betonte die Bedeutung solcher Projekte für die Sensibilisierung junger Menschen: "Es ist ermutigend zu sehen, wie engagiert die Studierenden daran teilgenommen haben und es ist zu hoffen, dass durch solche Erfahrungen eine entsprechende Sensibilität in den Alltag überführt werden kann."

Herzlichen Dank an die NAGON, vor allem Anna Poncet und Ursula Vogel-Schwank für ihre interessanten Ausführungen und Anleitungen.

Newsletter Bau- und Kulturdepartement, 11.6.2023: https://kanton-ow.mailvision.ch/m/8166371nagon